

Das Buch Esra (7)

Kapitel 7

Henry Allen Ironside

© SoundWords, online seit: 25.02.2024

© SoundWords 2000–2024. Alle Rechte vorbehalten.

Alle Artikel sind lediglich für den privaten Gebrauch gedacht. Sie können auch ohne Nachfrage privat verteilt werden. Kommerzielle Vervielfältigungen jeder Art sind nicht gestattet. Veröffentlichungen auf anderen Internetseiten sind nur nach Rücksprache möglich.

Ein zweites Erwachen

Im vorliegenden Kapitel wird sozusagen ein neuer Anfang gemacht, denn Esra wird zum ersten Mal eindeutig mit der Bewegung eingesamlet, die darauf abzielt, an den Ort zurückzukehren, an den Gott seinen Namen gesetzt hat [vgl. 1Kön 14,21].

Verse 1-9

Esra 7,1-9: 1 Und nach diesen Dingen, unter der Regierung Artasastas, des Königs von Persien, zog Esra, der Sohn Serajas, des Sohnes Asarjas, des Sohnes Hilkijas, 2 des Sohnes Schallums, des Sohnes Zadoks, des Sohnes Ahitubs, 3 des Sohnes Amarjas, des Sohnes Asarjas, des Sohnes Merajots, 4 des Sohnes Serachjas, des Sohnes Ussis, des Sohnes Bukkis, 5 des Sohnes Abischuas, des Sohnes Pinehas', des Sohnes Eleasars, des Sohnes Aarons, des Hauptpriesters – 6 dieser Esra zog herauf von Babel; und er war ein kundiger Schriftgelehrter im Gesetz Moses, das der HERR, der Gott Israels, gegeben hatte. Und weil die Hand des HERRN, seines Gottes, über ihm war, gab ihm der König all sein Begehrt. 7 Und es zogen einige von den Kindern Israel und von den Priestern und den Leviten und den Sängern und den Torhütern und den Nethinim nach Jerusalem hinauf, im siebten Jahr des Königs Artasasta. 8 Und er kam nach Jerusalem im fünften Monat, das war das siebte Jahr des Königs. 9 Denn am Ersten des ersten Monats war der Beginn des Hinaufzugs aus Babel; und am Ersten des fünften Monats kam er nach Jerusalem, weil die gute Hand seines Gottes über ihm war.

Ein anderer Artasastas sitzt nun auf dem Thron, und unter seiner Herrschaft erweckt Gott den Geist vieler, die bis dahin in Babylon geblieben waren, und erfüllt ihre Herzen mit dem Wunsch, nach Jerusalem hinaufzuziehen. Esra ist der Anführer unter ihnen. Er stammte in direkter Linie von Pinehas ab, dem Mann, dessen Speer den Zorn des HERRN in den Tagen Baal-Peors abgewendet hatte, als Bileam Balak lehrte, wie er Israel durch unheilige Bündnisse mit den Töchtern Moabs verführen konnte (4Mo 25). Ihm war ein ewiges Priestertum verliehen worden, und Esra ist Zeuge dieser Verheißung.

Esra war, wie uns gesagt wird, „ein kundiger Schriftgelehrter im Gesetz Mose“ (Esra 7,6) und genoss das Vertrauen des Königs. Als er also die Bitte äußerte, eine weitere Gruppe von Babylon in die Stadt Gottes führen zu dürfen, wurde seine Bitte erhört und die volle Erlaubnis erteilt, „weil die gute Hand des HERRN, seines Gottes, über ihm war“ (Esra 7,9). Dieser Ausdruck ist bezeichnend. Auf all seinen Wegen erkannte Esra „die gute Hand des HERRN“, und allein darauf führte er jeden Schritt nach vorn zurück.

Mit Esra zog eine beträchtliche Schar von Kindern Israels herauf, darunter Priester, Leviten, Sänger, Träger und Nethinim. Sie verließen im siebten Jahr des Artasastas Babylon und trafen nach etwa vier Monaten in Jerusalem ein, um sich der früheren Schar anzuschließen und dort das Werk des HERRN voranzubringen.

Vers 10

Esra 7,10: Denn Esra hatte sein Herz darauf gerichtet, das Gesetz des HERRN zu

erforschen und zu tun und in Israel Satzung und Recht zu lehren.

Genau dieser Dienst wurde jetzt in der zurückgekehrten Gruppe gebraucht und „die gute Hand des HERRN“ (Esra 7,9) hatte ihn bereitgestellt. Ein fähiger, nüchterner Mann mit gesundem Urteilsvermögen, ein Mann, der in der Heiligen Schrift bewandert ist, und ein fähiger Lehrer für seine Brüder – wie unschätzbar wertvoll würde er in dieser Zeit sein.

Esra erforschte das Wort Gottes nicht nur mit dem Verstand, und er war auch keiner, der andere lehrte, was nicht sein eigenes Herz ergriffen und sein Handeln bestimmt hatte. Er hatte damit begonnen, sein eigenes Herz ernsthaft darauf vorzubereiten, das Gesetz des HERRN zu erforschen. „Die Entwürfe des *Herzens* im Menschen sind vom HERRN.“¹ Das erkannte Esra. Es heißt also nicht, dass er seinen *Verstand* vorbereitete, sondern sein *Herz*. Sein innerstes Wesen wurde unter den Einfluss der Wahrheit Gottes gebracht. Seine Empfindungen wurden von der Heiligen Schrift beherrscht. Er hätte mit Jeremia sagen können: „Deine Worte waren vorhanden, und ich habe sie gegessen, und deine Worte waren mir zur Wonne und zur Freude meines Herzens“ (Jer 15,16). Er war persönlich mit Gott im Reinen, und so war er bereit, anderen zu helfen, mit Gott ins Reine zu kommen.

Aber es gab noch mehr als nur eine innere Vorbereitung: Nachdem er die Gedanken und den Willen Gottes kennengelernt hatte, nahm er sich vor, sie *zu tun*. Er predigte keine Wahrheit, die er nicht selbst lebte. Als der König ihm unter der gütigen Hand Gottes seine Bitten gewährte, Babylon zu verlassen und um des Namens des HERRN willen nach Jerusalem zu gehen, dachte er nicht an die Umstände (die ihn vielleicht dort gehalten hätten, wo er war, anstatt in ein verwüstetes Land und eine zerstörte Stadt hinaufzugehen), sondern er bereitete sich sofort darauf vor, im Vertrauen auf „die gute Hand des HERRN über ihm“ hinauszugehen.

Ein Grund dafür, dass so viele Predigten und Lehren heutzutage so wenig Kraft haben, ist der Mangel an konsequenter Umsetzung der Wahrheit, bevor sie verkündet wird. Männer predigen über das nahe bevorstehende Kommen des Herrn, liefern aber keinen Beweis dafür, dass die „glückselige Hoffnung“ (Tit 2,11) ihre Wege geprägt hat. Männer lehren die Wahrheit über das Geheimnis des einen Leibes; doch um des schnöden Gewinns willen oder wegen anderer Umstände leben sie es nicht. Männer, die nie gelernt haben, auf der Erde als Fremdlinge und Pilger zu wandeln, verkünden die himmlische Berufung. Ist es da ein Wunder, dass ihre Worte ohne Kraft sind und ihr Dienst nur wie Wolken ohne Wasser?

Der Weg des Segens ist das *Tun* und dann das Lehren. So war es bei dem wahren Diener. Lukas schreibt „von allem, was Jesus anfang, sowohl zu tun als auch zu lehren“ (Apg 1,1). Wehe dem, der – wie fähig und begabt er auch sein mag – es wagt, das Tun zu vernachlässigen, während er das Lehren ausführt. Esra war in dieser Hinsicht ein Vorbild. Er nahm sich vor, zu tun, was er geschrieben fand, und dann „in Israel Satzung und Recht zu lehren“. Jeder Diener Gottes sollte sich Esra 7,10 zu Herzen nehmen und sich fragen: Diene ich so meinem Herrn? Zweifellos wird eine solche Frage jeder gewissenhaften Seele sofort vieles vor Augen führen, was nach Selbstgericht verlangt; und Esra selbst hätte zweifellos dasselbe empfunden. Aber das Ziel, die Ausrichtung des Lebens, ist das, worauf ich mich beziehe – das Bestreben, den hier angedeuteten Auftrag auszuführen.

Verse 11.12

Esra 7,11.12: 11 Und dies ist die Abschrift des Briefes, den der König Artasasta Esra, dem Priester, dem Schriftgelehrten, gab, dem Schriftgelehrten in den Worten der Gebote des HERRN und seinen Satzungen für Israel: 12 Artasasta, König der Könige, an Esra, den Priester, den vollkommenen Schriftgelehrten im Gesetz des Gottes des Himmels.

In Esra 7,12-26 findet sich eine Abschrift des Briefes des Artasasta, und wie bei den vorangegangenen Erlassen ist auch dieser Abschnitt in aramäischer oder chaldäischer Sprache wiedergegeben und direkt aus den persischen Aufzeichnungen abgeschrieben worden. Die Anrede dieses Briefes hat etwas sehr Schönes an sich: „Artasasta, König der Könige, an Esra, den Priester, den vollkommenen Schriftgelehrten im Gesetz des Gottes des Himmels“. Wie groß ist der Gegensatz zwischen den beiden, wie unterschiedlich ihre Titel. Und wie viel höher war der Rang Esras in den Augen Gottes als der Titel dessen, der sich eitel und glorreich mit einem Titel schmückte, der eigentlich nur dem Herrn Jesus Christus zusteht: „der selige und alleinige Machthaber, der König der Könige und Herr der Herren!“ (1Tim 6,15).

Wer, der in jenen alten Tagen lebte, hätte gedacht, dass im Laufe der Jahrhunderte der Name und die Errungenschaften von Artasastas Millionen von Menschen fast unbekannt sein würden, denen der Name und das Werk Esras so vertraut sein würden, als hätte er erst gestern gelebt! Es gibt viele solcher Gegensätze im Wort Gottes. Ahasveros wird heute nicht einmal sicher identifiziert, aber Mordokai ist überall bekannt, wohin das Wort Gottes getragen wird. Der Pharao im zweiten Buch Mose wurde für einen von einem halben Dutzend verschiedener Pharaonen gehalten, aber niemand macht einen Fehler, was Mose betrifft. An Gamaliel erinnert man sich nur als den Lehrer des hingegebenen Apostels Paulus und wegen seiner Mäßigung im Umgang mit den verachteten Nazarenern. Und so ist es mit vielen anderen. Es ist weitaus besser, ein Kind Gottes zu sein und mit Ihm zu wandeln, als das schönste Diadem der Erde zu tragen oder das größte Ansehen unter fleischlichen Menschen zu haben.

Wenn ich das schreibe, möchte ich auch nicht gegen Artasastas sprechen. Sein Brief zeugt von aufrichtiger Ehrfurcht vor der Herrlichkeit des Gottes des Himmels. Aber er nimmt den Platz eines *Gönners* ein, Esra den eines *Dieners*. Und zwischen den beiden besteht ein großer Unterschied.

Vers 13

Esra 7,13: Und nun: 13 Von mir wird Befehl gegeben, dass jeder in meinem Reich, vom Volk Israel und seinen Priestern und den Leviten, der bereitwillig ist, nach Jerusalem zu ziehen, mit dir ziehen mag.

Der Erlass folgt weitgehend der Anordnung des Kores. Wie im ersten Erlass wird auch hier die Freiwilligkeit des Vorhabens hervorgehoben. Jedem – oder allen aus dem Volk Israel –, „der bereitwillig ist, nach Jerusalem zu ziehen“, wird die Erlaubnis erteilt, mit Esra zu gehen. Gott will keinen Zwang ausüben, aber Er beseitigt jedes rechtliche Hindernis für diejenigen, die

den Mut haben, die beschwerliche Reise auf sich zu nehmen und die Schritte ihrer Väter an den Ort zurückzuverfolgen, wo das Haus Gottes errichtet worden war.

Verse 14-19

Esra 7,14-19: 14 Weil du vom König und seinen sieben Räten gesandt wirst, um eine Untersuchung über Juda und Jerusalem anzustellen, nach dem Gesetz deines Gottes, das in deiner Hand ist, 15 und um das Silber und das Gold hinzubringen, das der König und seine Räte dem Gott Israels, dessen Wohnung in Jerusalem ist, freiwillig gegeben haben, 16 sowie alles Silber und Gold, das du in der ganzen Landschaft Babel bekommen wirst, außer der freiwilligen Gabe des Volkes und der Priester, die freiwillig geben für das Haus ihres Gottes, das in Jerusalem ist; 17 deshalb kaufe gewissenhaft für dieses Geld Stiere, Widder, Lämmer und ihre Speisopfer und ihre Trankopfer, und bring sie dar auf dem Altar des Hauses eures Gottes, das in Jerusalem ist. 18 Und was dir und deinen Brüdern gut erscheint, mit dem übrigen Silber und Gold zu tun, das mögt ihr nach dem Willen eures Gottes tun. 19 Und die Geräte, die dir zum Dienst des Hauses deines Gottes gegeben worden sind, liefere ab vor dem Gott Jerusalems.

Silber und Gold, eine freiwillige Gabe des Königs und seiner Ratgeber sowie des Volkes für die Wohnung Gottes, soll Esra nach Jerusalem hinauftragen, um sie auf dem Altar des HERRN in Jerusalem zu opfern, wobei es ihm freisteht, alles Überflüssige so zu verwenden, wie es „nach dem Willen eures Gottes“ am besten erscheint (Esra 7,16-18). Auch aus dem Schatz des Königs wurden kostbare Gefäße für den Dienst im Haus Gottes bereitgestellt, und es wurde zugesichert, dass, wenn mehr benötigt würde, diese zur Verfügung gestellt würden.

Verse 21.22

Esra 7,21.22: 21 Und von *mir*, dem König Artasasta, wird an alle Schatzmeister jenseits des Stromes Befehl gegeben, dass alles, was Esra, der Priester, der Schriftgelehrte im Gesetz des Gottes des Himmels, von euch fordern wird, pünktlich getan werde, 22 bis zu 100 Talenten Silber und bis zu 100 Kor Weizen und bis zu 100 Bat Wein und bis zu 100 Bat Öl, und Salz ohne Maß.

Auch den königlichen Schatzmeistern jenseits des Flusses wurde befohlen, das Werk voranzutreiben, indem „Esra, dem Priester, dem Schriftgelehrten im Gesetz des Gottes des Himmels“, alles gegeben werden sollte, was er verlangte: „bis zu 100 Talenten Silber und bis zu 100 Kor Weizen und bis zu 100 Bat Wein und bis zu 100 Bat Öl, und Salz ohne Maß“.

Verse 23-26

Esra 7,23-26: 23 Alles, was nach dem Befehl des Gottes des Himmels ist, soll für das Haus des Gottes des Himmels sorgfältig getan werden; denn warum sollte ein Zorn über das Reich des Königs und seiner Söhne kommen? 24 Und euch wird mitgeteilt, dass niemand ermächtigt ist, allen Priestern und Leviten, Sängern, Torhütern, Nethinim und Dienern dieses Hauses Gottes Steuer, Zoll und Wegegeld aufzuerlegen. 25 Du aber, Esra, bestelle nach der Weisheit deines Gottes, die bei dir ist, Richter und

Rechtspfleger, die alles Volk richten sollen, das jenseits des Stromes ist, alle, die die Gesetze deines Gottes kennen; und dem, der sie nicht kennt, sollt ihr sie kundtun. 26 Und jeder, der das Gesetz deines Gottes und das Gesetz des Königs nicht tun wird, an dem soll mit Eifer Gericht geübt werden, sei es zum Tod oder zur Verbannung oder zur Buße an Gütern oder zum Gefängnis.

Alles, was sie für den Dienst „des Gottes des Himmels“ benötigten, sollte besorgt werden, und seine Priester und Diener sollten von allen Abgaben und Tributen befreit werden. Außerdem wurde Esra beauftragt, in der ganzen Provinz für Ordnung zu sorgen, indem er Richter und Rechtspfleger einsetzte und das Gesetz Gottes allen lehrte, die es nicht kannten (Esra 7,24.25). Und der Erlass schloss wie der des Darius mit der Ankündigung harter Strafen für alle, die es wagten, gegen die Verordnungen zu verstoßen (Esra 7,26).

Vers 27

Estras Herz war von Freude erfüllt, als er den Brief erhielt und las. Er erkannte, dass es ein größerer König war, der Artasasta dazu bewogen hatte, seinem Volk so viel Gutes zu tun. In heiligem Jubel des Geistes rief er aus:

Esra 7,27: Gepriesen sei der HERR, der Gott unserer Väter, der dieses in das Herz des Königs gegeben hat, um das Haus des HERRN zu verherrlichen, das in Jerusalem ist, ...

Auf diese Weise hatte die gnädige Tat des Königs Dankbarkeit gegenüber Gott und Freude in seinem Diener hervorgerufen.

Vers 28

Esra 7,28: ... und der mir Güte zugewandt hat vor dem König und seinen Ratgebern und allen mächtigen Fürsten des Königs! Und ich erstarkte, weil die Hand des HERRN, meines Gottes, über mir war, und ich versammelte Häupter aus Israel, dass sie mit mir hinaufzögen.

Wieder spricht Esra von „der Hand Gottes“. Er war ein Mann, der anscheinend nie nur auf menschliche Hilfe schaute, sondern hinter der Hand des Menschen die führende oder kontrollierende Hand des HERRN sah. „Ich erstarkte {fasste Mut}“, sagt er, „weil die Hand des HERRN, meines Gottes, über mir war, und ich versammelte Häupter aus Israel, dass sie mit mir hinaufzögen.“

Über das Hinaufziehen haben wir bereits in Esra 7,6-9 eine kurze Beschreibung erhalten, aber wir werden im nächsten Kapitel eine ausführlichere Beschreibung erhalten, um etwas über die zu überwindenden Schwierigkeiten, die zu bewältigenden Gefahren und die Prüfungen des Glaubens sowie über seinen glorreichen Triumph zu erfahren.

Jedes Werk, das wirklich von Gott ist, wird auf die Probe gestellt werden; aber für den Mann des Glaubens, der in der Gesinnung des Herrn unterwiesen ist, sind Schwierigkeiten niemals unüberwindlich; sondern er wird in heiliger Zuversicht mit Paulus sagen können: „Nichts von

allem bewegt mich“ (Apg 20,24; KJV²). Von solchem Geist war Esra, der Schriftgelehrte, und von solchem Geist müssen alle sein, die sich am Tag des Niedergangs auf Gott stützen wollen.

Engl. Originaltitel: „Chapter 7: A Second Awakening“
in *Notes on the Books of Ezra, Nehemiah, and Esther*.
Quelle: <https://plymouthbrethren.org>

Übersetzung: Samuel Ackermann

Anmerkungen

[1] Anm. d. Red.: Siehe Sprüche 16,1 in der King-James-Übersetzung: „The preparations of the *heart* in man ... is from the LORD.“

[2] Anm. d. Red.: In der King-James-Übersetzung heißt es: „None of these things move me.“ Die Schlachter 2000 übersetzt: „Aber auf das alles nehme ich keine Rücksicht“, die CSV-Elberfelder: „Aber ich nehme keine Rücksicht auf mein Leben als teuer für mich selbst.“